

Kirche in WDR 4 | 05.09.2015 08:55 Uhr | Judith Uhrmeister

## ungewöhnlicher Stammbaum

Guten Morgen!

Wann waren Sie das letzte Mal auf einer Familienfeier?

Und, war es da so?

Eine lange Tafel im Freien. Strahlend weiße Tischtücher. Der Himmel wolkenfrei und blau. Die Sonne hell und warm. Es sind alle da. Vom frisch geborenen Enkelkind bis zum rüstigen Opa. Alle sind bester Laune und sehen wahnsinnig gut aus. Einfach traumhaft schön. Easy Life mit der ganzen Familie.

Erreichen kann man dieses "Easy-Life-Feeling" mit "Lupenrein", dem Waschmittel, für das dieses Bild werben soll.

Vielleicht mag es die eine oder andere Großfamilie geben, in der Familienfeste tatsächlich so ablaufen.

Bei dem größeren Teil wohl eher nicht.

Familienfeste fallen gerne mal genau auf einen regnerischen Tag, der Caterer liefert mäßiges Essen, die Kinder werden am Abend vorher krank.

Es gibt rivalisierende Schwestern, mürrische Schwiegerväter, nervende Teenies, schräge Onkel und aufdringlich nach Parfüm riechende Tanten.

Kurz: Familienfeste können merkwürdige Veranstaltungen sein.

Und das ist auch gut so, worüber sollte man sonst die ganze Rückfahrt reden.

Familienfeste sucht man sich eben nicht aus.

Man wird eingeladen, weil man dazugehört.

Man gehört zu einer Familie, die es schon gegeben hat, bevor man selbst überhaupt auf der Welt war. Man steht in einer direkten Blutslinie.

Manche Stammbäume lassen sich nicht aufzeichnen, weil man seine Eltern und deren Eltern nicht kennt. Aber sicher ist, dass jeder einen Stammbaum hat, der die leibliche Herkunft beschreibt.

Auch Jesus hatte einen.

Der Evangelist Matthäus hat ihn am Anfang seiner Jesusbiographie aufgeschrieben.

Nur: Dieser Stammbaum ist anders.

Natürlich. Jesus ist ja auch der Sohn Gottes.

Die wenigsten Menschen, deren Namen im Stammbaum Jesu stehen, sind mit ihm blutsverwandt.

Bis auf Maria, seine Mutter.

Sein Stammbaum ist eher ein Glaubensstammbaum.

Was die Menschen in diesem Stammbaum verbindet, sind ihre Geschichten mit Gott. Die Geschichte Jesu hätte ohne all diese Vorfahren so nicht geschrieben werden können.

Gläubige Jüdinnen und Juden sind darunter und Fremde, die einen anderen Glauben haben. Könige und Propheten.

Jesus wird in eine Glaubensfamilie hineingeboren, die ihn prägt und die ihn lehrt:

Gott wird nicht auf eine einzige Weise erfahren, sondern auf verschiedene.

Nur Eines ist ganz neu. Jesus ist Mensch und Gott zugleich.

Und damit hat er keinen Stammbaum wie jeder andere.

Mit ihm geschieht etwas Neues.

Menschen können Gott als Mensch begegnen.

Damit gründet Jesus einen neuen Familienzweig. Seine Nachfahren sind seine Jüngerinnen und Jünger, die Zöllner, die Huren und Bettler, die Königssöhne und Dämonen. Alle begegnen in Jesus Gott.

Sie alle bilden den Familienzweig, der seither fortgeschrieben wird: immer wenn ein Mensch sich in diese Tradition stellt und glaubt.

Ihre Geschichten sind der Hintergrund, für christliche Glaubensgeschichten von heute. Ohne diese Vorfahren im Glauben wäre der Glaube tot.

Wer eintritt in die christliche Glaubensfamilie, der erbt unendlich viele Vorfahren und Verwandte.

Manche von ihnen würde man vielleicht nicht gerade ansprechen, wenn sie einem beim Einkaufen begegnen. Wie das mit Familie eben so ist. Man kann sie sich nicht aussuchen.

Aber wer anfängt im Stammbaum des Glaubens zu stöbern, der entdeckt vielleicht Gemeinsamkeiten mit Menschen, von denen er oder sie das nie gedacht hätte.

Menschen aus vergangenen Tagen, aber auch Glaubensverwandte von heute. Die von nebenan und die auf der ganzen Welt.

Mit der Glaubensfamilie ist es wie mit der leiblichen Familie: Wenn man sich erstmal auf die Feier eingelassen hat, dann wird es manchmal richtig gutes Fest.

Ich kann Ihnen einen Blick auf den Stammbaum des Glaubens nur empfehlen!

Ihre Judith Uhrmeister aus Düsseldorf.